

Asylbewerber: Auch in Lützelsachsen stößt ein möglicher Standort für eine Unterkunft auf große Skepsis / Zweifel an der Eignung des Sandloch-Areals

Den Bürgern geht es noch zu schnell

WEINHEIM. Begeisterungstürme gibt es nirgends. Da war sich Stadtrat Uli Sckerl gleich zu Beginn sicher. Damit lag er auch nicht falsch, als er zusammen mit der kompletten GAL-Fraktion am Montagabend zu einem Vor-Ort-Termin an das ehemalige Sandloch-Sportgelände in Lützelsachsen einlud. Doch dieses Mal verlief die Diskussion mit den rund 30 Anwohnern sachlich (wir haben berichtet), fremdenfeindliche Äußerungen, die im Zuge der Diskussion um den möglichen Standort Theodor-Heuss-Straße in der Weststadt immer mal wieder zu hören waren, gab es nicht. Der „Wettbewerb“, den Standort vor der eigenen Haustür mit den unterschiedlichsten Argumenten schlechtzureden, lief aber auch hier wie in der Weststadt und in Sulzbach. Und ein Satz fiel immer wieder: „Ich fühle mich überfordert mit einer Einrichtung dieser Größe.“

Gespräch mit Landrat

200 Flüchtlinge wird Weinheim ab Ende 2015 in Weinheim aufnehmen. Die Hälfte kommt in die bereits beschlossene Asylbewerberunterkunft in der Heppenheimer Straße, die andere Hälfte an einen zweiten Standort. Um diese zweite Lösung wird seit Monaten heftig gerungen, am 24. September wird der Gemeinderat entscheiden. Es sei denn, Landrat Stefan Dallinger geht in der kommenden Woche auf den Wunsch der Fraktionen im Gemeinderat ein und schwenkt auf insgesamt drei Standorte um. Das erscheint wenig wahrscheinlich, denn seitens des Rhein-Neckar-Kreises, der für die Unterbringung der Flüchtlinge zuständig ist, gibt es eine ganz klare Botschaft: zwei Standorte und keiner mehr.

Sollte es trotzdem zu drei Standorten kommen, dann dürfte die Dis-

Termine bis zur Entscheidung

■ Am morgigen **Donnerstag** wird die GAL-Fraktion in der Weststadt den dritten Vor-Ort-Termin anbieten. Dann um **18 Uhr am Dammweg** gegenüber der Grundschule.

■ In der Diskussion als möglicher zweiter Standort sind **Sulzbach, Lützelsachsen und die verlängerte Theodor-Heuss-Straße** in der Weststadt. Die Verwaltung präferiert das Areal nahe des Waidsees.

■ Am kommenden Montag treffen sich die Fraktionsvorsitzenden aus dem Gemeinderat mit Landrat Stefan Dallinger, um hinter verschlossenen Türen für **drei statt zwei Standorte** in Weinheim zu werben. Durch kleinere Einheiten erhofft man sich eine höhere Akzeptanz innerhalb der Bevölkerung.

■ Am Freitag, **19. September**, 20 Uhr, findet im Rolf-Engelbrecht-Haus eine Bürgerveranstaltung der Stadt und weiterer Akteure aus einem Netzwerk engagierter Bürgerschaft statt. Motto: **„Weinheim hört hin“**.

■ Dienstag, **23. September**, 20 Uhr, Rolf-Engelbrecht-Haus, **Bürger-sprechstunde** der Stadträte aus der Weststadt.

■ Die politische Entscheidung fällt am Mittwoch, **24. September**, im Rolf-Engelbrecht-Haus um 17 Uhr im Rahmen einer öffentlichen **Gemeinderatssitzung**.

kussion neu entfacht werden, die bereits untersuchten 49 Grundstücke würden dann allerdings nicht noch einmal auf den Prüfstand kommen. Diese Einschätzung Sckerls wollte niemand der Anwesenden so recht verstehen. Denn drei Unterkünfte würde auch kleinere Bauten bedeuten und somit



Stop! Eine Geste, die sehr viel ausdrückt. Mit Blick auf die Diskussion am Montagabend ist sie so zu verstehen, dass sich die Anwohner durch einen möglichen Zuzug von bis zu 100 Flüchtlingen überfordert fühlen. BILDER: GUTSCHALK

könnten auch kleinere Grundstücke in Frage kommen, die bislang durchs Raster fielen.

Neben den topografischen Gegebenheiten am Sandloch richtete sich der Fokus der Anwohner auch auf Einrichtungen außerhalb Weinheims. Wie fast immer bei der Diskussion wurden dabei die leer stehenden Kasernen in Richtung Mannheim genannt. „Dort wäre doch ausreichend Platz für Flüchtlinge“, war nur eine Meinung an diesem Abend.

Kasernen sind keine Option

Auf den ersten Blick erscheint dies naheliegend. Doch auf den zweiten wird es recht kompliziert und damit teuer. Denn die Kasernen werden vom Bundesvermögensamt für diesen Zweck nicht zur Verfügung gestellt, erklärte Sckerl, der als Landtagsabgeordneter an dem Thema noch ein Stück näher dran ist. Auch seien die Kasernen zumeist zentral versorgt; wird in Haus B in Zimmer 34 beispielsweise die Heizung eingeschaltet, muss der komplette Bau geheizt werden. Sprich: Ein Umbau für die Zwecke der Flüchtlingsunterbringung wäre zu teuer und dem Steuerzahler nicht zu erklären.

Einzige Ausnahme ist bislang eine stillgelegte Kaserne in Meßstet-

ten, wo demnächst 1000 Flüchtlinge aufgenommen werden. Damit wird die Landesaufnahmestelle in Karlsruhe entlastet, denn derzeit kommen bis zu 1000 neue Flüchtlinge pro Woche nach Baden-Württemberg, Tendenz steigend. Das zeigt sich auch in der Mannheimer Aufnahmestelle, die schier aus allen Nähten platzt.

Auch die Ausweitung der sicheren Drittstaatenregelung auf Serbien, Mazedonien und Bosnien-Herzegowina dürfte nur bedingt für Entlastung sorgen. Die Leute, vorwiegend sind es Sinti und Roma, werden weiterhin kommen, einzig das Asylverfahren könnte in diesen Fällen etwas beschleunigt werden. Doch untergebracht werden müssen die Leute trotzdem.

So blieb es am Montagabend bei der Suche nach einer Lösung vor Ort und die wurde nicht gefunden. Alleine die angespannte Situation bei den Grundschulplätzen und in den Kindergärten sorgte dafür, dass sich die Anwohner den Zuzug von bis zu 100 Flüchtlingen nicht vorstellen konnten. „Hier wäre doch auch kein Platz für 80 Deutsche mit ihren Kindern“, meinte dazu eine Besucherin.

Geht es nach den Anwohnern, sollte noch einmal ein Blick auf die

Standorte geworfen werden, die nicht in die engere Auswahl kamen. Die Zeit sollte man sich nehmen, bevor es zu einem „vorschnellen Beschluss“ kommt, bezeichnete es einer der Teilnehmer an dem Treffen. Von „vorschnell“ könne laut Fraktionschefin Elisabeth Kramer allerdings keine Rede sein, zumal die Entscheidung am 24. September die Folge einer Vertagung im Juli sei. „Wir brauchen eine Entscheidung noch in diesem Monat“, sagte sie.

Ute Niepenberg von der BI „Fremde als Gäste willkommen heißen“, die mit ihrem Engagement in der vergangenen Monaten viel bewirkt und unter anderem mit dem Kreis ein auf Flüchtlingsfamilien abgestimmtes Planungskonzept entwickelt hat, appellierte abschließend an die Anwohner rund um das Sandloch-Gelände. Denn dort habe man sich mit dem Thema befasst, sei sensibilisiert.

Sollte Lützelsachsen keine Flüchtlinge aufnehmen, könne man sich trotzdem einbringen. „Ich bitte Sie, uns in unserer Arbeit vor Ort zu unterstützen. Denn in unsere Nachbarschaft werden Flüchtlinge ziehen und dann ist dort jede helfende Hand willkommen.“

Der Abend endete mit dem Applaus der Anwohner. sf



Dieter Onderka (rechts) zweifelte auch am Montagabend an der Eignung des Sandloch-Areals als Baugrund für eine Flüchtlingsunterkunft und wurde dabei von den Anwohnern unterstützt. Denn von den ausgewiesenen 5000 Quadratmeter könnten aufgrund der topografischen Gegebenheiten nur 1500 bebaut werden. Die Stadtverwaltung sieht das anders.

Polizei: Zwei Fahrradfahrer beschäftigen die Polizei / E-Bike kracht seitlich in einen Lkw

Junger Fahrer überschlägt sich

WEINHEIM/BERGSTRASSE. Ein schwerer Unfall hat sich gestern am frühen Abend auf der Autobahn 659 direkt unterhalb des Weinheimer Kreuzes ereignet. Auf Nachfrage schildert die Autobahnpolizei den Unfallhergang so: Ein junger Mann war mit seinem Fahrzeug von Mannheim in Richtung Weinheim unterwegs. Da er laut Polizei unter dem Einfluss von Drogen stand, kam er mehrfach nach links von der Fahrbahn ab, wo er die Betonleitwand streifte. Schließlich verlor er komplett die Kontrolle über seinen Pkw, überschlug sich mehrfach und flog dann noch über das Fahrzeug einer weiteren Verkehrsteilnehmerin. Diese blieb glücklicherweise unverletzt. Der junge Mann war nach dem Unfall ansprechbar und wurde ins Krankenhaus gebracht. Lebensgefahr besteht laut Polizei nicht.

Ein Zeuge verständigte in der Nacht zum Dienstag die Polizei über eine auf dem Fuß-/Radweg zwi-

schlen Laudendach und Hemsbach liegende, schreiende Person. Gegen 1.40 Uhr trafen die Beamten vor Ort einen 33-jährigen Weinheimer an, der stark alkoholisiert und verletzt war. Neben ihm lag ein Fahrrad, das er eigenen Angaben zufolge nur geschoben habe. Beim Versuch jedoch aufzustehen, sei er dann gestürzt und auf das Gesicht gefallen. Der 33-Jährige wurde ins Krankenhaus eingeliefert, das Fahrrad wurde zum Polizeirevier Weinheim gebracht. Dort kann er es – wenn er wieder nüchtern ist – abholen. Die Ermittlungen dauern derzeit noch an.

In ein Krankenhaus stationär eingeliefert werden musste ein 83-jähriger Mann, der bei seiner Fahrt mit dem E-Bike am Montagmorgen in Heddesheim stürzte und sich verletzte. Ordnungsgemäß befürh er den linken Radweg der Ringstraße/Einmündung Großschseener Straße, achtete jedoch an der Einmündung nicht auf den vor-

fahrtsberechtigten Lkw-Fahrer, so dass er gegen die Fahrzeugseite stieß und zu Boden fiel. Dabei zog er sich Verletzungen zu, die nach der Erstversorgung in einem Krankenhaus weiterbehandelt werden musste.

Raser auf der Autobahn 659 zwischen Weinheim und Mannheim hatten Zivilfahnder der Polizei am Montagmittag im Visier. Mit einer Geschwindigkeit von 134 Stundenkilometer stoppten die Fahnder im Bereich Viernheim einen 48-Jährigen. Erlaubt waren lediglich 100 Stundenkilometer. Ein 36-jähriger Autofahrer fuhr 28 Stundenkilometer zu schnell. Die beiden Temposünder müssen mit einem Bußgeld und jeweils einem Punkt in Flensburg rechnen. Unrühmlicher Spitzenreiter war ein 21-jähriger Fahrer. Er hatte 52 Stundenkilometer zu viel auf seinem Tacho. Ihm drohen ein einmonatiges Fahrverbot, 240 Euro Bußgeld und zwei Punkte. ank/

Tourismus: Neue Radroute entlang der Bergstraße

Die Schönheit der Natur

REGION. Morgen weihen Vertreter der hessischen und badischen Bergstraße in Heidelberg eine neue naturnahe Radroute ein. Die Strecke ergänzt das klassische Angebot des „Tourismus Service Bergstraße“ (TSB). Seit 2007 sind die Städte und Gemeinden von Darmstadt bis Heidelberg mit einem durchgängigen Radweg erschlossen. Er ist 85 Kilometer lang und schlängelt sich entlang der touristischen und kulturhistorischen Sehenswürdigkeiten der „Toskana Deutschlands“.

Bei dem neuen Weg liegt das Augenmerk mehr auf der natürlichen Schönheit der Region. Wie bereits bei dem bestehenden Bergstraßen-Radweg ist die Strecke mit dem Logo des Tourismus Service „die bergstrasse“ und Kilometer-Angaben gekennzeichnet. Zusätzlich ist „naturnah“ vermerkt. Er kann individuell von Nord nach Süd und umgekehrt befahren werden. Start beziehungsweise Ende befinden sich in Darm-

stadt auf dem Luisenplatz und in Heidelberg an der Alten Brücke. Die Route eignet sich besonders für Urlauber und Ausflügler, die sich der Landschaft individuell und naturnah nähern wollen. Eine neue Radweg-Broschüre mit Karte fasst die beiden Routen zusammen. Mit ihrer Hilfe kann jeder seine Touren planen und deren Streckenlängen und Sehenswürdigkeiten erfahren.

● Weitere Informationen über die klassische Bergstraßen-Radroute findet man bei www.radroutenplaner.hessen.de. Die reine Info-Broschüre hat der TSB auf seine Homepage www.diebergstrasse.de gestellt. Die gedruckte Fassung mit Radkarte ist über die Geschäftsstelle des Tourismus Service Bergstraße zu beziehen. Bestellungen sind möglich unter der Telefonnummer 06252/131170 oder auch per E-Mail an die Adresse info@diebergstrasse.de.

MOMENT MAL

Vorsicht im Internet

Internet-Nutzer sind doch immer wieder erstaunt, wenn sie in ihrer Mailbox auf überraschende Nachrichten aus dem WorldWideWeb stoßen. „Es gibt Probleme mit ihrer Mastercard“, steht da plötzlich. Dabei versichern Banken und Sparkassen doch fortwährend, dass sie solche Meldungen grundsätzlich nicht übers Web absetzen. Die Mitteilung aus Belgien (!) war dann auch so offensichtlich darauf aus, mit dunklen Absichten beim Kreditkarteninhaber geheime Kontodaten abzufischen. Denn wenn sich der Kunde nicht sofort verifiziert, bleibe die Karte gesperrt und eine neue koste knapp 50 Euro. Da blinken dann beim Surfer auf der Webwelle hoffentlich alle verfügbaren Warnlampen.

„Betrug mit unbarem Zahlungsverkehr“ nennt die Polizei solche „phishing-mails“, das „Angeln nach Passwörtern und persönlichen Codes, um beim Opfer dann dreist die Konten zu plündern. Tagtäglich melden sich Bürger bei den polizeilichen Ermittlern in Mannheim mit solch verdächtigen Meldungen aus dem Internet. Und immer wieder die Warnung: „Finger weg!“ Denn die modernen Gangster könnten nicht nur aufs fremde Konto scharf sein, sondern auch sonst mit „Spy-Software“ die Computer argloser Bürger ausspionieren wollen.

Internet-Nutzer können bei aller Neugier auf überraschende Nachrichten im Netz gar nicht vorsichtig genug sein. tan

KURZ NOTIERT

80 Oldtimer im Schlosspark
WEINHEIM. 80 Oldtimer aus verschiedenen Epochen des vergangenen Jahrhunderts sind am 28. September beim „Concours d'Elegance“ zu sehen. Höhepunkt ist die Sonderausstellung „60 Jahre Speedster“. Beginn ist um 14 Uhr, der Eintritt ist frei.

WEINHEIMER NACHRICHTEN
Verleger Heinrich Diesbach († 2010)
Verlag: DiesbachMedien GmbH, Friedrichstraße 24, 69469 Weinheim, Tel. 06201/81100, Fax 81179
Herausgeber: Dr. Volker Diesbach
Geschäftsführung: Dr. Volker Diesbach, Nicolas Diesbach
Redaktionsleitung: Carsten Propp, Sandro Furlan
Politik: Horst Roth
Wirtschaft: Michael Roth
Lokales: Jürgen Drawitsch (dra) Lokalleuilleton... 81172
Sandro Furlan (sf) Weinheim 81161
Carsten Propp (pro) Weinheim 81178
Hans-Peter Riethmüller (hr) Bergstraße... 81165
Matthias Kranz (maz) Bergstraße 81173
Verena Müller-Rohde (vmr) Bergstraße... 81185
Manfred Bierbauer (mb) 81176
Birkenau / Gornheimertal 81176
Anja Treiber (AT) Lokalsport 81169

Anzeigen: Wolfgang Schlösser
Lesermarkt/Marketing: Ralf Prokasky
Zustellung/Logistik: Dietmar Brausendorf
Bezugspreis: monatlich 29,80 EUR, inkl. Zustellgebühr; Postbezug 32,70 EUR (alle Preise einschließlich 7% MWST)
Anzeigen-Preisliste: Nr. 54 vom 01.01.2014
Druck: Mannheimer Morgen Großdruckerei und Verlag GmbH. Zuschriften an den Verlag oder Redaktion, nicht an Einzelpersonen. Leserbriefe an den Herausgeber. Nachdruck gestattet nur mit Genehmigung des Verlags. Abbestellungen schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende. Bei Nichterscheinen infolge Streiks, Aussperrung und höherer Gewalt keine Erstattung des Bezugspreises. Die WN werden mit Recycling-Papier hergestellt.

KONTAKT
Redaktion 81129 wn@diesbachmedien.de
Anzeigenannahme 81144 anzeigenannahme@diesbachmedien.de
Abonnentenservice/Vertrieb 81333 vertrieb@diesbachmedien.de
Kartenshop 81345 kartenshop@diesbachmedien.de
Die WN im Internet: www.wnoz.de